



# Der Hausdrachen

Nächsten Dienstag ist Valentinstag: «Spitze Feder»-Autor Meinrad Kofmel macht sich Gedanken über die Liebe

Die erste Zimmerpflanze, die wir gemeinsam kauften, war ein Drachenbaum. Damals, vor dreissig Jahren, waren Gärtnereien und Baumärkte, und somit auch die durchschnittlichen Wohnzimmer, vollgestopft mit Drachenbäumen und Birkenfeigen, oder Ficus-Benjamini, wie man letztere fachgerecht nannte, wenn man sich mit einer gewissen botanischen Bildung brüsten wollte. Eine Bekannte, die ungefähr zur gleichen Zeit die Erleuchtung gefunden und sich intensiv mit der chinesischen Kunst des Feng-Shui auseinandergesetzt hatte, gab unserer Beziehung keine zwölf Monate, würde der vermaledete Baum nicht aus unserem Leben verschwinden. Zu spitze Blätter, warnte sie, das fördere Aggression und Streitereien. Der Baum blieb im Wohnzimmer, zuerst in Blumenerde, später umgetopft in Hydrokultur, die Kollegin verschwand nach Asien, zuerst in ein buddhistisches Kloster, später in eine anonyme Grossstadtwohnung.

Nun mag ich von Mutter Natur das eine oder andere Talent in die Wiege gelegt bekommen haben, ein grüner Daumen gehört jedoch nicht dazu. So schaffte ich es im Laufe der Zeit, unseren Drachenbaum einmal schier zu ertränken und ein zweites Mal beinahe verdursten zu lassen. Andere hätten ihn längst weggeworfen und durch einen schönen, neuen, gesunden ersetzt, doch sie gab ihn nie auf, schaffte es stets, ihn wieder hinzukriegen und aufzupäpeln. Als durch mein übermotiviertes Wässern einmal der Stamm innerlich verfault war, kappte sie kurzerhand die noch intakte Krone, stellte sie in einem Glas Wasser ans Fenster, bis ihr Wurzeln sprossen, und pflanzte sie alsdann



Schreibt für die «Spitze Feder» im Anzeiger – unter anderem: Meinrad Kofmel.

liebevoll frisch ein. Sie kaufte speziellen Pflanzendünger, goss richtig dosiert und besprühte die Blätter regelmässig feucht.

Heute strotzt der alte Drachenbaum richtiggehend vor Kraft. Niemand würde auch nur im Entferntesten sein geradezu biblisches Alter errahnen. Sie dreht ihn von Zeit zu Zeit liebevoll um hundertachtzig Grad, damit er nicht einseitig in Richtung Tageslicht wächst, sie düngt ihn, giesst ihn, besprüht ihn, spricht mit ihm, gibt ihm genügend Raum und somit genau das, was er braucht, um weiter zu gedeihen.

Für mich ist unser Drachenbaum zu einem lieben Freund geworden, zu einem sicheren Wert in unserem Leben, und auch in bisschen zu einem Symbol für unsere Liebe. Denn auch die hat sich im einen oder anderen Sturm bewähren müssen, und genauso wie den Drachenbaum hat sie auch unsere Beziehung nie aufgegeben, sondern, wenn sie mal geknickt war, neue Wurzeln schlagen lassen, liebevoll neu eingepflanzt, sie gedüngt, ihr genügend Raum und Zeit gelassen, um sich neu zu entfalten und über die Jahre an Stärke zu gewinnen.

Mag sein, dass bei mir Alter und Sentimentalität Hand in Hand einhergehen, doch jedes Mal, wenn ich unseren gesunden Drachenbaum in seinem kraftvollen Grün betrachte, wird mir warm ums Herz, macht es mich noch ein bisschen verliebter in sie, und zuweilen fühlt es sich in der Magengegend beinahe so an wie vor dreissig Jahren, als wir loszogen, um die erste Zimmerpflanze für unsere erste gemeinsame Wohnung zu kaufen.

## Literaturbrunch in Olten mit Meinrad Kofmel

Der Literaturbrunch im Bloomell Coffeehouse Olten vereint sorgfältig ausgewählte Lesungen und Darbietungen mit einem reichhaltigen Brunch in geselliger Atmosphäre. Beim nächsten Literaturbrunch am kommenden Sonntag ist ein den Leserinnen und Lesern des «Anzeiger Thal Gäu Olten» bestens bekanntes Gesicht dabei: «Spitze Feder»-Autor Meinrad Kofmel, der im Gäu aufgewachsen ist und nun in Solothurn wohnt. In den vergangenen Jahren verfasste der Jura-Kommunikationschef zahlreiche Texte zu Kaffee und Kaffee-Vollautomaten, woraus unter anderem ein Buch entstanden ist. Er nimmt aber auch gerne allgemein die ganze Welt ins Visier (Kostprobe: siehe Text nebenan).

Dem Rat seines Arztes, sich viel an der frischen Luft zu bewegen, folgend, fährt Meinrad Kofmel leidenschaftlich gern Cabrio. Die besten Gedanken fielen einem eh outdoor ein, sagt er – und schlussfolgert, dass daher wohl auch das Wort Autor stamme. Und wer weiss: Vielleicht überrascht der Autor die Literaturbrunch-Besucher mit der Geschichte des Undercover-Besuches des Papstes in Olten... Auf jeden Fall können sich die Gäste verzaubern lassen und für zwei Stunden den Alltag vergessen. Die Veranstaltung am 12. Februar beginnt um 9.30 Uhr. Die Platzzahl im Coffeehouse Bloomell in Olten ist beschränkt, eine Reservierung wird empfohlen: Via Tel. 0622121214 oder E-Mail welcome@bloomell.ch.

# Unternehmer erörtern die Zukunft in Balsthal

Die Agenda 21 SO, der Verein Region Thal und Partnerorganisationen luden letzte Woche unter dem Motto «Noch digitaler, noch profitabler?» zum achten Wirtschaftsapéro für Unternehmen mit Durchblick ein. 300 Gäste besuchten den Anlass in der Eventhalle der Jomos AG in Balsthal.

Die Digitalisierung schreitet weiter voran, der Wandel beschleunigt sich zunehmend und bedeutet eine grosse Chance, aber auch eine grosse Herausforderung. Was bedeutet der digitale Wandel für Unternehmen? Wie verändern sich Wirtschaft, Politik und Gesellschaft? Mit dem achten Wirtschaftsapéro wurden den Gästen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung Informationen mitgegeben, die ihnen dabei helfen sollen, mit dem Tempo der Digitalisierung mitzuhalten, und sie bei ihrer Arbeit unterstützen und Schritt für Schritt weiterbringen.

## Steigende Erwartungshaltung

David Bosshart, Philosoph und CEO des Gottlieb Duttweiler Instituts für Wirtschaft und Gesellschaft, setzt sich in seiner Arbeit mit der Zukunft von Konsum, gesellschaftlichem Wandel, Digitalisierung, Management und Kultur, Globalisierung und politischer Philosophie auseinander. In seinem Referat betont er die exponentielle Veränderung in der Welt, und das begrenzte Wissen darüber, wie die Zukunft aussehen wird. Die Erwartungshaltung der Kunden sei laufend gestiegen – immer schneller, einfacher und auf persönliche Bedürfnisse abgestimmt, sollen Produkte und Dienstleistungen sein. Deshalb werde es

in Zukunft für Unternehmen auch weiterhin wichtig sein, sich auf den Nutzen des Konsumenten zu fokussieren. Die Digitalisierung bringe jedoch auch grosse Fragen der Verantwortung mit sich. Wer übernimmt zum Beispiel die Verantwortung bei einem Unfall mit einem selbstfahrenden Auto?

## Die Gefahr der «Echokammer»

Joël Luc Cachelin, Gründer und Geschäftsführer der Wissensfabrik, die als Think-Tank zu den Themen der Digitalisierung fungiert, nennt als Ziel der Digitalisierung die Vernetzung der Gesellschaft. Neben dieser zunehmenden Vernetzung der Menschen werde es in

Zukunft auch möglich sein, mit Haustieren zu kommunizieren, so Cachelin. In einem weiteren Schritt würde dann auch Kommunikation zwischen Maschinen möglich. Dank dieser Vernetzung werde sich die Arbeitswelt verändern, neue Zusammenarbeiten würden entstehen und Synergien könnten genutzt werden.

Die Digitalisierung führe jedoch auch dazu, dass wir uns auf sozialen Netzwerken, wie zum Beispiel Facebook, in einer «Echokammer» bewegen – einer virtuellen Wirklichkeit, die uns mit Menschen, Firmen und Organisationen vernetzt, die eine ähnliche Denkweise haben wie wir. Dies führe dazu, dass wir die Fähigkeit, die Wirklichkeit von anderen zu verste-

hen, verlieren. Eine Gefahr der Digitalisierung sieht Cachelin in der fehlenden Teilhabe am digitalen Wandel, die zu destruktivem Widerstand führen werde. Eine weitere Herausforderung sieht er im aktuellen Bildungssystem in der Schweiz, welches nicht auf neue digitale Lebensformen eingestellt sei.

## Direkter Kontakt macht zufrieden

Als Vertreterin aus dem Thal wurde Jenny Frey, Juristin und Anwältin, eingeladen, ein Referat über die Digitalisierung in der Automobilbranche zu halten. Frey arbeitet im elterlichen Betrieb, der Thal-Garage Frey in Aedermannsdorf als Personal Service Managerin und im Kundendienst. Das Unternehmen machte in den letzten Jahren aufgrund des digitalen Wandels eine intensive Umstrukturierung durch. Für den Erfolg des Betriebs sei jedoch weiterhin wichtig, dass sowohl digitale Kenntnisse als auch Soft Skills der Mitarbeitenden gefördert werden. Der direkte Kontakt der Mitarbeitenden zu den Kunden führe zu grosser Zufriedenheit auf beiden Seiten.

## Fazit der Veranstaltung

Die Digitalisierung ist ein extrem breites und komplexes Thema. Sie wird zweifellos grosse Veränderungen mit sich bringen, die heute nicht genau vorhersehbar sind. Angesichts der Digitalisierung eine Kopf-in-den-Sand-Strategie anzuwenden, wäre für Unternehmen, Politik und Verwaltung jedoch verheerend. Die Entwicklung der Digitalisierung muss mit einem offenen Geist angegangen, beobachtet, im Dialog positiv beeinflusst und gelebt werden.



«Es wird schwieriger, die Wirklichkeit von anderen zu verstehen»: Referent Joël Luc Cachelin von der Wissensfabrik, einem Think-Tank.

# Kirchenchor aus dem Untergäu sucht Gastsänger

Für ein Konzert mit einer Kantate von Johann Sebastian Bach im Juni sucht der reformierte Kirchenchor Untergäu noch Gastsängerinnen und -sänger. Die Proben finden jeweils am Dienstagabend in Olten statt.

Am Pfingstsonntag, 4. Juni, singt der reformierte Kirchenchor Untergäu in der Friedenskirche Olten um 10 Uhr die Bachkantate «Wer mich liebet» BWV 74. Der Chor wird von einem Ensemble mit historischen Instrumenten begleitet. Für diese schöne und anspruchsvolle Aufgabe sucht der Chor noch einige Gastsängerinnen und -sänger. Willkommen seien alle, die ein wenig Erfahrung im Chorsingen haben und viel Liebe zur Barockmusik und Freude am gemeinsamen Singen mitbringen.

## Im Riggensbalsaal

Die Proben finden jeweils am Dienstag um 20 Uhr im Riggensbalsaal der Friedenskirche in Olten statt (21. und 28. Februar, 7., 14. und 21. März, 18. und 25. April, 23. und 30. Mai). Die Generalprobe ist auf den Samstag, 3. Juni, von 11 bis 12 Uhr angesagt. Wer sich angesprochen fühlt und Zeit hat, erhält mehr Informationen bei Präsidentin Eveline Gerber (E-Mail e-gerber@bluewin.ch, Tel. 079 343 59 38) oder beim Dirigenten Hiram Santos (hiramsantos@hotmail.com). Es ist auch möglich, direkt bei einer Probe vorbeizuschauen.